

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

deutend mitgenommen wurden. Zudem war im Jahre 1531 die Hungersnoth so groß, daß viele Leute ihr Brot aus Eicheln und Haarbollen bereiteten, und zu diesem Uebel gesellte sich noch, selbst auch in Linz, ein oftmaliger Schrecken vor den Türken, von denen einmal 30.000 und ein andermal 16.000 Reiter, die Renner und Brenner genannt, bis nach Enns und Steyer, und einzelne Schwärme noch weiter kamen. Diese Barbaren sengten und brennten, raubten und mordeten, und führten Tausende, sogar Weiber, Kinder und Greise, unter den größten Mißhandlungen gefangen fort. Erst, als Karl V. mit einem zahlreichen Kriegesheere auf der Donau unter festlichem Empfange und lautem Jubel der Bewohner in Linz landete, wurde es besser und es kam dann auch mit den Türken ein Friede zu Stande am 13. Juni 1533, worauf der Stadtpfarrherr Freisinger nur 2 Jahre mehr lebte.

§. 23.

Stadtpfarrherr Kaspar Greil vom Jahre 1535.

Bald nach dem Antritte seiner Pfarre mußte der Stadtpfarrherr Kaspar Greil zu seinem großen Leidwesen erfahren, daß der Protestantismus auch in Oberösterreich, selbst zu Linz, anfangs, sich immer mehr zu verbreiten, wodurch 2 Parteien, und wechselseitiger Haß und Verfolgung entstanden. Natürlich hatte da die Geistlichkeit viel zu leiden, und dies um so mehr, nachdem bereits schon ein großer Theil von den Ständen zu Linz der Sekte zum Opfer gefallen, und dieselben nur mehr mit lüsternen Augen auf die geistlichen Güter schauten, von welchen sie sich auch bald manche in höchst ungerechter Weise aneigneten. Allein noch waren unter der Pfarramtsführung des Stadtpfarrherrn Kaspar Greil nicht alle Furien des Unheils los; denn es brach, als Kaiser Ferdinand sich vor der Pest von Wien nach Linz geflüchtet hatte, auch in dieser Stadt die Pest ¹⁾ aus im Jahre 1540

¹⁾ Die Pest, auch der schwarze Tod genannt, kam durch genuesische Schiffer aus dem Orient nach Italien, und von da durch Kaufleute und ihre